

Zeitschrift: Arbido-R : Revue
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 3 (1988)
Heft: 3

Vorwort: Einleitung
Autor: Aebersold, Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soll die Information schliesslich aus dem Informationshahn tropfen oder soll sie spritzen? Wieviel Information pro Zeiteinheit ist menschengerecht?

Ab und zu kann man heute hören, dass Information unsere geistige Umwelt verschmutze. Offenbar besteht diesbezüglich zumindest punktuell Betroffenheit. So zeigen etwa Führungspersonen immer lautstärker Flage, weil echte Entscheidungsinformation in einer Flut von Daten oft völlig untergeht. Dies kann zu einer Lähmung verantwortlichen Handelns führen. Paradoxerweise verlangt aber gerade ein Computer nach viel mehr Entscheidungsfreudigkeit. Er entbindet den Menschen vom Hütedienst, indem er die Daten allein verwaltet.

Die Forschungszeige, die sich mit menschlicher Wahrnehmung befassen, sind heute mehrheitlich der Ansicht, dass Informationsreize aus der Umwelt mit einer Taktfrequenz von wenigen Hundertstelssekunden ins Unterbewusstsein des Menschen eingelagert werden. Die bewusste Verarbeitung dieser Informationen kann – wenn sie überhaupt jemals stattfindet – Jahre dauern. Im Gebiet der menschlichen Kreativität entdecken wir durch die Betrachtung von Zeitkonstanten eine oft als Konflikt erlebte Dualität menschlicher Existenz: Als geistiges Wesen entwickelt der Mensch in Sekundenbruchteilen Gedanken, Absichten, Entschlüsse. Deren Anwendung auf Materie wie beispielsweise einen Computer, ein Haus, den eigenen Körper ist aber an endliche Zeiträume gebunden. Was für den einzelnen Menschen gilt, kann auch bei lebendigen Gesamtorganismen wie Arbeits- oder Lebensgemeinschaften, oder in einer Gesellschaft als Entität beobachtet werden. Gruppen können neue Realitäten schaffen, indem sie ihren Mitmenschen bezüglich Technik mit Innovation und Implementation vorausseilen. Die geistige Verarbeitung dieser Realitäten durch das Individuum oder durch eine Gruppe von Individuen hinkt mit unterschiedlichen Zeitkonstanten hintennach. Die Entscheidung, sich neuen Gegebenheiten anzupassen oder nicht, erweist sich oft als Gratwanderung zwischen mehr Freiheit und mehr Manipulation. Nur formulierte, menschengerechte, strategische Ziele weisen letztlich den vernünftigen Weg in die Zukunft. Und dieser Weg muss in der Praxis nicht selten über eine mit Hartnäckigkeit verfolgte Politik der kleinen Schritte erkämpft werden.

Anschrift des Autors:

Hans-Peter Staehli
dipl. phys. ETH
Kinkelstrasse 69
8006 Zürich

Die Archivierung elektronisch gespeicherter Daten *

Einleitung

Rolf Aebersold

Mit der zunehmenden EDV-Anwendung in den Verwaltungen ist für die Archivare die aktuelle Frage verbunden, wie dieses neue Archivgut in die Archive zu übernehmen ist. Die Archive werden in diesem Zusammenhang mit völlig neuen Problemstellungen konfrontiert, und es ist verständlich, wenn den Archivaren diese teilweise Neu-Orientierung in einer neuen, komplexen Materie nicht leicht fällt. Die Entwicklung im EDV-Bereich und die oft erschreckende Kurzlebigkeit elektronisch gespeicherter Daten zwingt jedoch alle Archive, sich dieser neuen Herausforderung ohne Zeitverzug zu stellen. Ein Abseitsstehen würde unweigerlich zu nicht mehr schliessbaren Dokumentationslücken führen. Der Hauptzweck der Arbeitstagung 1988 bestand in der Sensibilisierung der Archivare für die neuen archivischen Probleme. Dieser grundsätzliche Einstieg ist für alle Archive eine Notwendigkeit, auch wenn heute die EDV-Anwendungsdichte und -Qualität in den Verwaltungen noch sehr unterschiedlich ist.

Mit den Referaten aus verschiedenen Blickwinkeln sollte die ganze Spannbreite der sich stellenden Fragen sichtbar gemacht werden. Grund-Informationen standen vor der Diskussion von Problemlösungen, die zum Teil ohnehin erst in den Anfängen stecken. Immerhin sollte die Tagung auch zeigen, dass mit der EDV-Anwendung in der Verwaltung kein «unbesiegbares Monster» auf uns Archivare zukommt, sondern dass – eine eingehende Beschäftigung mit dem Problemkreis vorausgesetzt – durchaus gangbare, ja teilweise bereits erprobte Wege und Erfahrungen vorhanden sind.

Die Tagung wurde von über hundert Teilnehmern besucht und erreichte das gesteckte Ziel wohl weitgehend. Es bleibt zu hoffen, dass die Archivare nun aus eigener Initiative das Problem angehen. Ein erster Schritt hiezu wurde hoffentlich bereits dadurch erreicht, dass zahlreiche Archive von der Gelegenheit Gebrauch machten, den zuständigen Partner des Rechenzentrums an die Tagung mitzunehmen.

* Vorträge gehalten an der Arbeitstagung der VSA in Bern, 25. März 1988